

**Der Direktor  
des Bundesamtes für Aussenwirtschaft**

Nur für dienstlichen Gebrauch

Mein Besuch bei der EG-Kommission  
in Brüssel vom 7. und 8. März 1984

Die Ziele des Besuches waren

1. Den Kontakt mit der im Januar neu gebildeten Kommission aufzunehmen
2. Die Gesprächspartner vertraut zu machen mit dem schweizerischen Konzept der Zusammenarbeit mit der EG
3. Die Behandlung hängiger Fragen zu fördern und Anstösse für eine offene pragmatische Zusammenarbeit auf neuen Gebieten zu geben.
4. Die sich - auch im Hinblick auf den internationalen Kalender - stellenden aktuellen Fragen der internationalen Wirtschaft (Handel, Verschuldung) zu erörtern.

Gesamteindruck

Alle 8 Mitglieder der EG-Kommission, mit denen ich Gespräche in angenehmer und sichtlich interessierter Atmosphäre führte (die Vizepräsidenten F. Andriessen, H. Christophersen, Lord Cockfield, K.-H. Narjes, L. Natali und die Mitglieder C. Cheysson, W. De Clercq und C. Ripa di Meana), sind entweder neue Mitglieder der Kommission oder haben ihr Arbeitsgebiet im Januar teils (L. Natali) oder ganz (Andriessen, Narjes) gewechselt. Entsprechend war ihre bisherige Tätigkeit geprägt vom Bemühen, sich ins engere Zuständigkeitsgebiet



einzuarbeiten. Vorteil dieser Lage: das schweizerische Zusammenarbeitskonzept konnte vorurteilslosen Gesprächspartnern in einem günstigen Zeitpunkt vorgetragen werden. Als Nachteil erwies sich, dass eine Diskussion in Einzelheiten mindestens in gewissen Fällen noch verfrüht schien. Hervorzuheben ist die Haltung des für Aussenbeziehungen zuständigen W. De Clercq, der von grossen Worten sichtlich wenig, von tatsächlichen, für die breite Öffentlichkeit spürbaren Aktionen dagegen viel hält. In den Augen seiner Mitarbeiter soll er die Schwierigkeiten, die sich raschen Fortschritten entgegenstellen, allerdings etwas unterschätzen. W. De Clercq selbst meinte während des Mittagessens mehrmals, die Reise nach Wien (9.-10. Mai) trete er nur an, wenn mindestens auf einem, lieber auf drei oder vier Gebieten der Öffentlichkeit echte Fortschritte berichtet werden können.

Sehr geschätzt - und ich glaube nützlich - war mein Besuch beim derzeitigen Präsidenten des COREPER, dem italienischen Botschafter Calamia, welchem das schweizerische Konzept der Zusammenarbeit dargelegt werden konnte und dem die zwei beim Rat hängigen Kommissionsvorschläge (Versicherungsabkommen, Rahmenabkommen Forschung) in Erinnerung gerufen wurden. Der Einsatz der italienischen Präsidentschaft zur Beschleunigung der Verfahren und, wenn möglich, Verabschiedung der Geschäfte bis Ende Juni wurde mir zugesichert.

#### Die Zusammenarbeit mit der EG

Alle Gesprächspartner teilten die schweizerische Auffassung, dass diese Zusammenarbeit bilateral, mit mehreren oder allen EFTA-Ländern ausgebaut werden kann und soll. Einzelne, so Narjes, gaben deutlich zu erkennen, dass die Gemeinschaft selbst in gewissen Fällen den Wunsch zur Zusammenarbeit auf selektiver Basis (Fusion als Beispiel) haben wird. Als die Schwerpunktgebiete für die Gestaltung unserer zukünftigen Zusammenarbeit bestimmte ich den Weiterausbau eines homogenen westeuropäischen Wirtschaftsraumes und die intensivierete Kooperation im Bereich von Wissenschaft und Forschung, namentlich im Bereich der Spitzentechnologien (Stichwort ESPRIT). Die bekannte Gemeinschaftspräferenz wurde diesem Konzept von keiner Seite entgegengehalten, der Aufruf zur Geduld und der keineswegs unerwartete

Hinweis, der EG-interne Integrationsprozess dürfe durch diese Zusammenarbeit nicht behindert werden, war mehr als einmal zu vernehmen.

#### Follow up von Luxemburg im engeren Sinne

Die Gespräche ergaben, dass rasche Durchbrüche auf den drei bisher ausgewählten Prioritätsgebieten nicht erwartet werden dürfen. Den raschesten Erfolg verspricht der Bereich der vereinfachten Zolldokumentation, wobei noch sehr ungewiss ist, ob die EG-Kommission Hand zu einem Einheitsdokument bieten wird, welches auch den Wegfall der Warenverkehrsbescheinigungen EUR 1 und EUR 2 bedeuten wird. Eher enttäuschend ist, dass die Kommission eine Aufnahme ernsthafter Gespräche über die gegenseitige Anerkennung von Tests und Testzertifizierung in Anbetracht der unübersichtlichen Verhältnisse innerhalb der Gemeinschaft und, von punktuellen Regelungen abgesehen, fehlender gemeinschaftsinterner Abmachungen nicht für gekommen sieht. Als nicht möglich erwies sich zudem der Versuch, herauszufinden, welche neuen Initiativen allenfalls die Kommission im Vorfeld von Wien ergreifen könnte. Es ist zweifelhaft, ob die Kommission bis zur Tagung der EFTA Minister mit W. De Clercq soweit sein wird, dass ihr Vertreter überhaupt im Namen der Exekutive neue Vorschläge einbringen können.

#### Bilaterale Zusammenarbeit - Ausgewählte Punkte

Den Wunsch nach einer schweizerischen Beteiligung an ESPRIT stellte ich in den Vordergrund. Kein Gesprächspartner sprach sich dagegen aus. Cheysson, Andriessen und De Clercq unterstützen dieses Begehren. Das zuständige Mitglied der Behörde, Narjes, nahm ebenfalls eine positive Haltung ein, mahnte jedoch zur Geduld und riet vor allem, eine pragmatische Haltung einzunehmen.

Das Interesse einer Zusammenarbeit Schweiz-EG im Bereich der automatischen Uebersetzung (EUROTRA) begegnete überall Verständnis, doch war den Aeusserungen des zuständigen Generaldirektors deutlich zu entnehmen, dass es heute in Anbetracht noch bestehender Widerstände ungewiss ist, wann und wie eine Vereinbarung zustande kommen wird.

Mit Bezug auf die EG-Erweiterung erinnerte ich meine Gesprächspartner an die innerstaatlichen Verfahren und Fristen, die es zu beachten gilt, falls die Uebergangsprotokolle auf den 1. Januar 1986 in Kraft treten sollen. Grössere substantielle Probleme sind kaum zu erwarten. Die Problematik der Schwerkverkehrsabgabe wurde sehr kurz von Generaldirektor Fielding aufgeworfen, indem die bekannte Position der Kommission in Erinnerung gerufen wurde. Interessant war an dieser eindeutigen Pflichtübung, dass der EG-Sprecher ausdrücklich die Anstrengungen des Bundesrates anerkannte, Diskriminierungen zwischen ausländischen und schweizerischen Verkehrsträgern zu vermeiden. Er erinnerte allerdings daran, dass die Kommission dem Rat immer noch einen Bericht mit evtl. Vorschlägen in dieser Sache schulde.

#### Internationale Wirtschaftsfragen

Zunächst ist festzuhalten, dass die Arbeiten um die Festlegung einer EG-Position im Hinblick auf eine neue GATT-Runde die Generaldirektion für Aussenbeziehungen über die letzten Woche prioritär beschäftigten (das 113 Komitee tagte am 8. März). Eine solche Position gibt es heute noch nicht. Den Aeusserungen von Generaldirektor L. Fielding war deutlich zu entnehmen, dass die Gemeinschaft darauf bedacht sein wird, keine Verpflichtungen einzugehen, die sie nicht wird halten können. Meine Besorgnisse um den Glaubwürdigkeitsverlust, den die misslungene Rollback-Uebung im OECD-Rahmen verursachte, werden in der Kommission vorbehaltlos geteilt. Auch die Kommission hält die Wiederherstellung des Vertrauens in das multilaterale Handelssystem für die dringlichste Aufgabe. L. Fielding hofft, dass die Gemeinschaft im November in der Lage sein wird, sich auf die Durchführung einer neuen GATT-Runde zu verpflichten, deren formelle Einleitung er Ende 1986/Anfang 1987 ins Auge fasst. Meinem Vorschlag, ein bilaterales Brainstorming Schweiz/EG-Kommission durchzuführen, stimmte die Kommission mit sichtlichem Interesse zu.

Die Vorbereitung der April-Sitzungen von Washington (Interimausschuss und Entwicklungsausschuss), welche der Verschuldungsfrage gewidmet sein werden, verfolgt die Kommission (De Clercq, Christophersen,

- 5 -

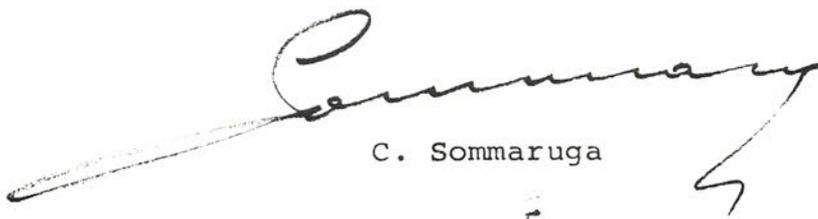
Cheysson) mit engagiertem Interesse. Sie ist allerdings vom vorgesehenen Szenario sichtlich enttäuscht, das ihr (wie der Schweiz) nicht erlauben würde, als Beobachter an den informellen Arbeits-sitzungen teilzunehmen. Präsident Delors ist in diesen Fragen persönlich bei den beiden Präsidenten interveniert, um eine Aenderung der getroffenen Prozedurenentscheide zu erwirken.

Interessant war das Interesse der Kommission (Natali, Cheysson) an einer intensiveren Abstimmung CH-EG im Konzept und in einigen konkreten Aspekten der Entwicklungszusammenarbeit (Rohstoffe, Nahrungsmittelhilfe, Koordination in Schwarzafrika), was ich mit der Bereitschaft entgegennahm, ein intensives Gespräch auf höchster Beamten-ebene vorzusehen.

\* \* \*

Der Besuch wurde in ausgezeichneter Zusammenarbeit zwischen Integrationsbüro und Mission vorzüglich vorbereitet. Ohne diese tatkräftige Mithilfe wäre es in so kurzer Zeit kaum möglich gewesen, so intensive und substantielle Gespräche durchzuführen. Allen Beteiligten sei auch an dieser Stelle bestens gedankt.

Die am 8. März in Brüssel abgehaltene Generalversammlung der Schweizerischen Handelskammer für Belgien und Luxemburg erlaubte mir, in Form eines Vortrages vor einem breiten Publikum von Geschäftsleuten, einigen Botschaftern aus EFTA-Ländern, Beamten der EG-Kommission und Vertretern der belgischen Verwaltung, das zukunftsgerichtete schweizerische Konzept der Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft darzulegen.



C. Sommaruga

11. März 1985

alg

DER DIREKTOR  
des  
Bundesamtes für Aussenwirtschaft

Bern, den 11. März 1985

Nur für dienst-  
lichen Gebrauch

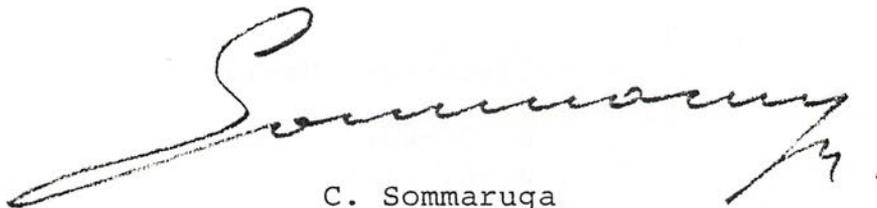
77.901

An die  
Schweizerische Mission  
bei den  
Europäischen Gemeinschaften  
B r ü s s e l

Herr Botschafter,

Sie erhalten in der Beilage den von Herrn Minister Kellenberger erstellten Synthesebericht meines kürzlichen Besuches bei der EG-Kommission, den ich Ihnen mit meinem aufrichtigen Dank an Ihre Mitarbeiter und für Ihre persönliche tatkräftige und freundliche Unterstützung übermittle.

Mit freundlichem Gruss



C. Sommaruga

Beilage

Kopie mit Beilage:

- . Schweizerische Botschaft  
Athen, Bonn, Brüssel, Den Haag, Dublin,  
Kopenhagen, London, Luxemburg, Paris, Rom
- . Schweizerische Botschaft  
Helsinki, Lissabon, Oslo, Stockholm, Wien
- . Schweizerische Botschaft  
Madrid, Washington, Tokio
- . Schweizerische Delegation bei der OECD, Paris
- . Schweizerische Delegation bei der EFTA und beim GATT, Genf
  
- . EDA:  
HH. Staatssekretär E. Brunner  
Direktor F.R. Staehelin  
Botschafter Greber  
Botschafter Pianca  
Minister Faillettaz
  
- . EDI:  
HH. Generalsekretär Marthaler  
Dir. Hochstrasser
  
- . EVED:  
Herrn Generalsekretär Mühlemann
  
- . EFD:  
HH. Generalsekretär Landgraf  
Oberzolldirektor Giorgis
  
- . EVD:  
HH. Generalsekretär Hasler  
Dir. K. Hug  
Dir. W. Jucker  
Dir. J.-C. Piot
  
- HH. Sb, Rb, B, Ly, A, Md, Bd, Sa, Ke,  
Eb, An, Je, R, Eg, C, MM, Ts, Mi, Zi